

# Inklusive Bildung in Österreich

## Entwicklung, Status quo und Herausforderungen

Hs.-Prof. Dr. Jörg Mußmann

Pädagogische Hochschule Oberösterreich

# Inklusion als Menschenrecht und Paradigmawechsel

Inklusive schulische Bildung ist ein Menschenrecht und zentraler Bestandteil der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), welche Österreich 2008 ratifiziert hat. Es geht nicht um ein pädagogisches Nischenprojekt für Menschen mit Behinderungen, sondern um die grundlegende Neuorientierung des Bildungssystems im Sinne der Menschenrechte.

## Disability Studies

Behinderung nicht als individuelles Defizit, sondern als gesellschaftliches Verhältnis (Waldschmidt, 2012)

## Ableismus

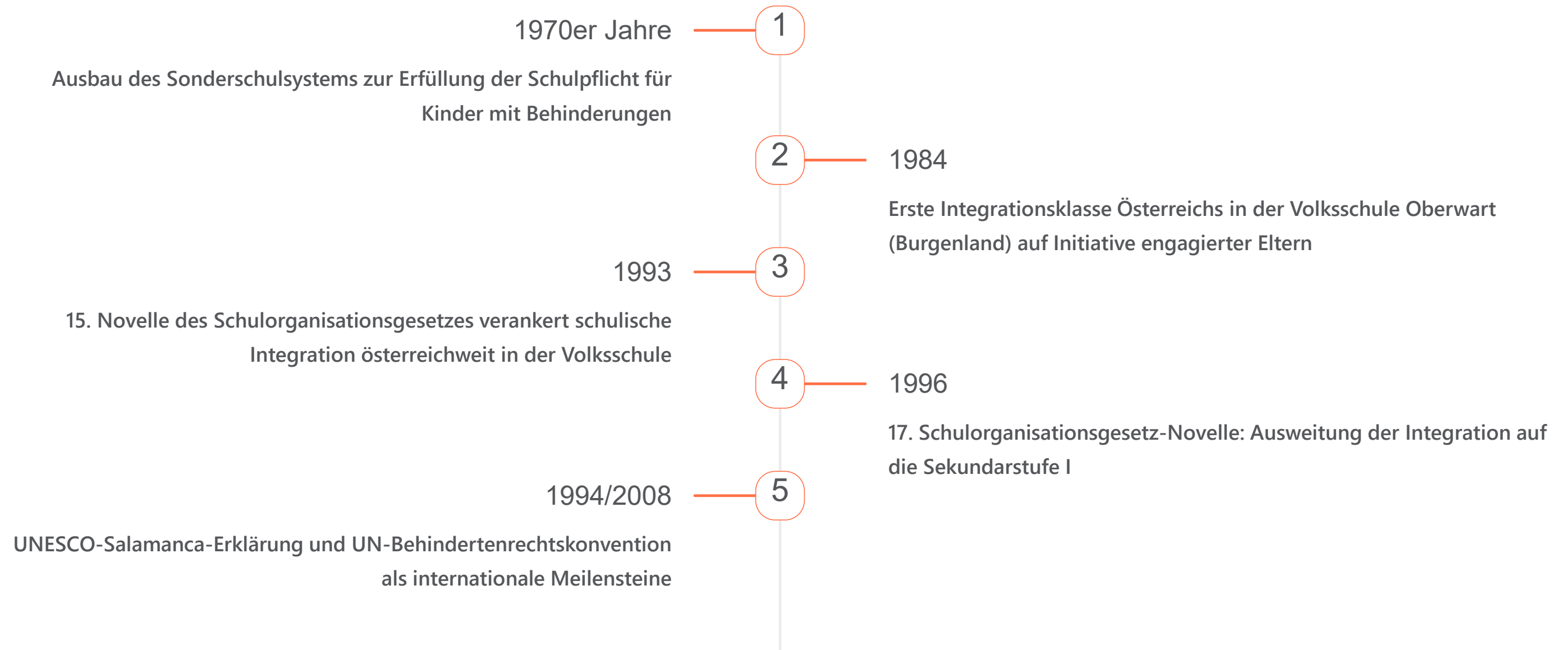
Tief verankerte Einstellungen und Strukturen, die Menschen aufgrund zugeschriebener (Un-)Fähigkeiten benachteiligen

## Meritokratie

Die Idee, dass schulischer Erfolg allein auf individueller Leistung beruhe, verstellt den Blick auf strukturelle Benachteiligungen (Solga, 2005)

Literatur: Waldschmidt, A. (2012). Disability Studies. In *Handbuch Behindertensoziologie*. Springer. | Solga, H. (2005). Meritokratie – die moderne Legitimation ungleicher Bildungschancen. In P. A. Berger & H. Kahlert (Hrsg.), *Institutionalisierte Ungleichheiten* (S. 19-38). Juventa.

# Historische Entwicklung der schulischen Inklusion



Diese gesetzlichen Meilensteine machten integrativen Unterricht rechtlich möglich und brachten zunächst Dynamik in die Integrationsbewegung. Unterstützt durch die Elterninitiative "Integration:Österreich" entstanden in vielen Regionen Integrationsklassen.

# Aktuelle Entwicklungen und bildungspolitische Rahmenbedingungen

Heute gibt es zwar in fast allen Regionen integrative Angebote, doch von einem wirklich inklusiven Schulsystem kann keine Rede sein. Einige jüngere Entwicklungen werden von Expertinnen und Experten als Rückschritte bewertet.

## Partielle Umsetzung

Inklusion wird nur additiv umgesetzt, ohne das Regelsystem als Ganzes zu verändern. Man versucht, Inklusion innerhalb eines ableistischen Schulsystems zu verwirklichen (Buchner, ÖAW, 2023)

## AHS-Oberstufen als Bollwerk

Inklusion findet hauptsächlich in Volksschule und Mittelschulen statt, während Gymnasien sich als Bollwerk erweisen. §32a SchUG steht im Widerspruch zum Gleichheitsgebot der UN-BRK

## Abbruch der Modellregionen

Die 2015/16 gestarteten Inklusiven Modellregionen (Kärnten, Steiermark, Tirol) wurden nach kurzer Zeit faktisch eingestellt

Literatur: Buchner, T. (2023). *Inklusive Bildung in Österreich*. Österreichische Akademie der Wissenschaften.

# Chronische Unterfinanzierung des inklusiven Systems

## Ressourcenprobleme

- Keine Umschichtung von Mitteln aus dem Sonderschulwesen zur inklusiven Bildung
- Duales System wird parallel weiterfinanziert
- Ministerium geht von 2,7% SPF aus, tatsächlich 5,1% (Salzburg 6,8%)
- Rechnungshofbericht 2019: strukturell zu wenig Ressourcen

## Nationaler Aktionsplan 2022–2030

- Bleibt hinter vorherigem Aktionsplan zurück
- Vage Ziele ohne konkrete Zielwerte oder Ressourcenpläne
- Partizipation von Behindertenverbänden nur scheinbar
- Kostenneutralität angestrebt – keine zusätzlichen Mittel

Gleichzeitig werden weiterhin hohe Summen ins segregierte System investiert: Neue Sonderschulen werden gebaut, bestehende renoviert. In Oberösterreich sind zwei neue Sonderschulbauten in Planung (Perg und Linz-Süd) für rund 150 Kinder bis 2029/30.

# Empirische Befunde: Integrationsquoten

29.096

Schüler\*innen mit SPF

Im Schuljahr 2022/23 in Österreich (Statistik Austria, 2023)

52%

Integrativ unterrichtet

Nur knapp über die Hälfte in Regelschulklassen

45%

In Sonderschulen

Fast die Hälfte weiterhin getrennt von nichtbehinderten Altersgenossen

Die Tendenz ist rückläufig: Der Anteil der Schüler\*innen mit SPF in Regelschulen sank laut Nationalem Bildungsbericht von 61% auf 60%. Besonders drastisch war der Rückgang in Wien: von etwa 50% (2016/17) auf nur noch 45% (2019/20).

Diese Entwicklung fand ausgerechnet in einem Zeitraum statt, in dem der UN-Fachausschuss Österreich empfohlen hatte, die inklusive Bildung zu verstärken.

# Best-Practice-Beispiele inklusiver Schulen

01

---

## Volksschule Kalsdorf (Steiermark)

1985 erste Integrationsklasse Österreichs. Team-Teaching von Regel- und Sonderpädagog\*innen, kleine Klassen, individualisierte Förderung (Gasteiger-Klicpera & Wohlhart, 2014; PH Steiermark, 2016)

03

---

## Wiener Neudorf (Niederösterreich)

2006-2013 Index für Inklusion (Booth & Ainscow) als Entwicklungsinstrument. Kooperation von Volksschule, Kindergarten und Gemeinde (Gebhardt, 2013)

Literatur: Gasteiger-Klicpera, B. & Wohlhart, D. (2014). *Schulische Integration in Österreich*. | Svecnik, E., Petrovic, A. & Sixt, M. (2017). *Inklusive Modellregionen*. | Gebhardt, M. (2013). *Index für Inklusion in der Praxis*.

02

---

## Modellregion Velden/Völkermarkt (Kärnten)

Ab 2015/16 flächendeckendes inklusives System. Ehemalige Sonderschulen zu Beratungszentren mit multiprofessionellen Teams umgebaut (Svecnik, Petrovic & Sixt, 2017; Land Kärnten, 2016)

04

---

## Bildungsregion Reutte (Tirol)

Seit 1996/97 Integration in allen Schulformen. Ehemalige Sonderschule in Beratungszentren überführt (PH Steiermark, 2016; Svecnik et al., 2017)

# Politische Widerstände: Das Argument der „Wahlfreiheit“

„Wahlfreiheit ist eine Illusion, solange die Regelschule nicht über die nötigen Ressourcen für Inklusion verfügt.“

— Lebenshilfe Österreich

1

ÖVP & FPÖ Position

Betonung der Wahlfreiheit für Eltern  
zwischen Sonderschule und Regelschule

2

Pseudo-Wahlfreiheit

Klingt liberal, verbirgt aber problematische  
Logik der Segregation

3

Strukturelles Problem

Echte Wahl existiert nicht ohne ausreichende  
Ressourcen im Regelsystem

Konservative Parteien wie ÖVP und FPÖ haben im Regierungsprogramm 2017 explizit den „Erhalt und Stärkung des Sonderschulwesens“ als Ziel festgeschrieben. Die FPÖ spricht sich für ein mehrgliedriges Schulsystem aus und lehnt zusätzliche Förderung ab (Gruber & Schnell; Salzburger Nachrichten).

Quellen: [Lebenshilfe Österreich](#) | Salzburger Nachrichten

# Systematische Blockade durch Unterfinanzierung

## Behauptete Überforderung

Steirisches Regierungsprogramm: „Kinder leiden in diesem System mehr, als dass sie davon profitieren.“ Diese Argumentation verschleiert die wahren Ursachen.

## Monitoringausschuss-Kritik

„Probleme sind nicht naturwüchsig, sondern das Ergebnis einer systematischen Unterfinanzierung. Die dadurch verursachten Probleme werden absurderweise als Beweis für die Notwendigkeit von Segregation missbraucht.“

## UN-Fachausschuss Statement

Markus Schefer (März 2023): „Wenn Eltern zwischen Sonderschule und Regelschule wählen können, erinnert das fatal an das Prinzip ‚separate but equal‘ der Rassentrennung in den USA.“

Quellen: [BIZEPS](#) | APA-OTS

Hs.-Prof. Dr. Jörg Mußmann, PH OÖ

# Fazit: Inklusion braucht politischen Willen

Die Analyse zeigt ein komplexes Zusammenspiel von Faktoren, die den Fortschritt blockieren: ideologische Ablehnung, Instrumentalisierung von Elternrechten, systematische Unterfinanzierung, institutionelle Beharrungskräfte und mangelnde Ausbildung.

- Verbindlicher Stufenplan  
Zur vollständigen Umwandlung des segregierenden Systems in ein inklusives Schulsystem
- Faire Ressourcenverteilung  
Mittel aus dem Sonderschulwesen schrittweise in inklusive Klassen überführen
- Konsequente Partizipation  
Von Behindertenorganisationen und Betroffenen in allen bildungspolitischen Prozessen
- Gesellschaftliche Kulturveränderung  
Inklusion ist kein Zusatzprogramm, sondern der Prüfstein für eine demokratische Bildungskultur

Inklusion verlangt Mut zur Reform, politische Weitsicht und die Bereitschaft, bestehende Macht- und Ressourcengefüge neu zu ordnen.

- Literatur auf Anfrage